

komba intern

Gewerkschaft für den kommunalen Dienst
im Deutschen Beamtenbund
Ortsverband Aachen

Juli 2017

Landtagswahl NRW 2017: Aachener Armin Laschet neuer Ministerpräsident

Koalitionsvertrag unter die Lupe genommen



Für den einen war es eine Überraschung, für den anderen logische Folge verfehlter Politik, wie dem auch sei. Die Wählerinnen und Wähler unseres Bundeslandes haben am 14. Mai 2017 entschieden, das bisherige Regierungsbündnis von SPD und Grünen abzuwählen und wünschten einen Politikwechsel. Was dies konkret bedeuten wird, geht bereits aus dem Koalitionsvertrag, den die neue Mehrheit von CDU und FDP geschlossen hat, hervor.

Die Einigung auf einen Koalitionsvertrag im schwarz-gelben Lager ging schnell. Der 121 Seiten starke Koalitionsvertrag von CDU und FDP setzt die Digitalisierung und den Bürokratieabbau in den Fokus der Zukunftspläne für Nordrhein-Westfalen. Auch wird dies durch die Formulierung „Bürokratieabbau durch einfache Digitalisierung und freundliche Privatisierung“ verdeutlicht. Ließe sich Wichtigkeit in Zahlen messen, dann sind für CDU und FDP die Prioritäten in der Tat klar verteilt. In dem Koalitionsvertrag kommt das Wort „Digitalisierung“ ganze 63 Mal vor. Gefolgt von „Privatisierung“ oder „Privat“, die mit 37 Erwähnungen

jedoch nur noch halb so wichtig erscheinen. Etwa gleichbedeutend ist dagegen der „Bürokratieabbau“ oder die „Entbürokratisierung“ mit 36 Nennungen. Immerhin noch 27 bzw. 17 Mal tauchen die Wörter „einfach“ und „freundlich“ auf, meist im Zusammenhang mit der „Vereinfachung der Beantragung“ und einer „wirtschaftsfreundlichen“, „nutzerfreundlichen“ und „familienfreundlichen“ Politik. Verknüpft man diese Wörter zu einem Satz ergibt sich: „Bürokratieabbau durch einfache Digitalisierung und freundliche Privatisierung“. Unter diesem Gesichtspunkt haben die komba und auch der dbb NRW den Koalitionsvertrag genauer unter die Lupe genommen. Wir stellen ein Bekenntnis zum Berufsbeamtentum fest. Die Beibehaltung des dualen Systems der Krankenversorgung ist Programm wobei die Formulierung, dass die Beihilfe einem Optimierungsprozess unterworfen werde, und hat unsere besondere Beobachtung verdient.

Neben dem grundsätzlichen Bekenntnis zum Öffentlichen Dienst bewerten wir auch positiv, dass in einigen Bereichen eine gezielte Aufstockung des Personals stattfinden soll. Besonders aus kommunaler Sicht begrüßen wir die Absicht der

Inhaltsangabe

- 1 - 3 Aachener Armin Laschet neuer MP
- 3 - 4 IT-Welt / Hauptsache digital
- 4 Der neue geschf. Vorstand
- 5 Nachschlag zur Tour de France
- 6 KettenreAktion
- 7 Einladung Sommerfest 2017
- 8 - 9 komba in Straßburg
- 10-11 V. Fußballcup der NRW-Jugend
- 12 Abschied Willi Sturm
- 12 Neuer Sprecher der Verbindungsleute
- 13 Tarifeinheitsgesetz - Urteil des BVerfG
- 14 Deutsch-Türkische Jugendbrücke
- 14 Veränderung im DPR E 26
- 14 Erfolgreiche SuE-Workshops
- 15 JAV-Wahlplakat '17
- 16 Ablehnung des KV-Einheitssystems

kommunaler Sicht begrüßen wir die Absicht der Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung und die Abschaffung des Kommunalsolis. Die komba-Auffassung war seit jeher, dass der Kommunalsoli die Möglichkeiten der kommunalen Selbstverwaltung beschneidet. Wir sehen es durchaus als Erfolg an, dass unsere Position sich im Koalitionsvertrag wiederfindet.

Auch ein weiteres Vorhaben der neuen Landesregierung sehen wir als richtiges Signal: Die Einhaltung des Konnexitätsprinzips. Die komba-Position hierzu ist bekannt:

Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen! Das heißt: Die geplante Entlastung der Kommunen im Hinblick auf das Mammutprojekt Integration nehmen wir ebenfalls zustimmend zur Kenntnis. Allerdings erwarten wir schnellstens die Antwort auf die drängenden Fragen. Z.B. wie genau die angekündigte angemessene Finanzierung der Integrationsarbeit in den Kommunen aussehen soll.



Hubert Meyers, Personalratsvorsitzender der Stadt Aachen, gratuliert Armin Laschet zum Wahlerfolg.

Viel Platz für Interpretationen bieten aber auch die Ausführungen zum Thema Arbeit im Koalitionsvertrag. Die komba gewerkschaft hält es für geboten, dass Weiterbildungen stärker gefördert werden. Die Flexibilisierung des Bundesarbeitszeitgesetzes sehen wir kritisch und warnen vor

möglichen Gefahren. Flexibilität ist gut und schön, aber sie muss immer mit klaren Leitlinien einhergehen. Sonst sind Tor und Tür für Grenzüberschreitungen geöffnet. Die Sozialpartner, insbesondere die Personalräte, müssen in Aus-



FDP-Chef C. Lindner (li.) und H. Meyers: Jede Gelegenheit wird genutzt, um der neuen Landesregierung komba-Positionen nahe zu bringen. So auch hier am Rande einer FDP-Veranstaltung.

gestaltung und Umsetzung eingebunden werden.

Neben den durchaus positiven Ansätzen wollen wir nicht verhehlen, dass uns mit Sorge erfüllt, dass an vielen Stellen direkt und auch indirekt Privatisierungsabsichten erkennbar sind. Gerade in der jüngeren Vergangenheit haben die Kommunalverwaltungen und der Öffentliche Dienst schlechthin gezeigt, wie wichtig sie/er für die Funktionsfähigkeit des Staates ist. Dies darf auch dann nicht in Vergessenheit geraten, nur weil vielleicht etwas ruhigere Zeiten eingetreten sind und die Verwaltung mal wieder nur als Kostenfaktor gesehen wird. Dem werden wir entschieden begegnen und im Dialog mit den politisch Verantwortlichen auch deutlich machen.

Wer sich den Koalitionsvertrag ansieht, findet dort die Formulierung „Digitaldividende“. Hinter diesem wohlklingenden Begriff verbirgt sich das Ziel, durch Entbürokratisierung, Digitalisierung und Standardisierung eine Konsolidierung des Haushalts zu erreichen. Hier gilt es aus gewerkschaftlicher Sicht besonders wachsam zu sein. Natürlich kann eine Aufgabenkritik sinnvoll sein, sie ist sogar zwingend, wenn man Prozesse anstoßen und objektive Erkenntnisse nach Stellenbedarfen und Stellenwertigkeiten erlangen will, von daher ist das immer schon Forderung der komba und ihrer Personalräte gewesen. Wenn aber das Hauptziel ist, Ressentiments zu schüren und Vorurteile bestätigt zu wissen, um damit die Legitimation für Stellen- und Personalabbau zu erhalten, erteilen wir diesem Ansinnen eine klare Absage.

Koalitionsvertrag für den Öffentlichen Dienst durchaus Verbesserungen bringen kann. Gleichzeitig werden aber auch Risiken aufgezeigt. Die komba wird gemeinsam mit dem dbb NRW die Entwicklungen in den nächsten fünf Jahren konstruktiv, aber auch kritisch begleiten. Bekanntlich sind wir Aachener nah am Geschehen; hierbei ver-

lassen wir uns aber nicht nur auf Armin Laschet. Durch seine Funktionen, die Hubert Meyers, sowohl auf komba als auch auf dbb Ebene einnimmt, sind wir auch weiterhin frühzeitig informiert und wissen vor allem die kommunalen Interessen bestens vertreten.



Um nicht missverstanden zu werden: Wir lehnen weder die IT-Entwicklung ab noch widersprechen wir, dass die Digitalisierung für die Menschheit viele Vorteile bringt, noch mehr bringen kann und wird. Und dennoch beschäftigten wir uns aktuell schon sehr mit diesen Entwicklungen und glauben dies aus gutem Grunde zu tun. Es stellen sich dann Fragen, die auch ein gedeihliches und vernünftiges Zusammenleben betreffen:

Sprechen wir noch dieselbe Sprache? Worauf steuern wir zu?

Wendelin Haverkamp, bekannter Aachener Kabarettist brachte es unmittelbar nach der Wahl von Armin Laschet zum neuen Ministerpräsidenten Nordrhein-Westfalens aus seiner Sicht auf den Punkt: „... Ich fürchte, dass er (Laschet, Anm.d.R.) den Digitalisierungswahn vorantreibt, von dem so viele Politiker anscheinend besoffen sind.“

Uns geht es mit diesem Beitrag vor allem darum, die Verantwortlichen unserer Stadt ein Stück weit zu sensibilisieren. Auch sie sollten durchaus kritisch hinterfragen, was bringt es unseren Bürgerinnen und Bürgern, in welchem Verhältnis stehen Aufwand und Ertrag und auch welche Konsequenzen hat es auf die Beschäftigten unserer Verwaltung, wenn wir diese oder jene IT-Neuerung realisieren/einkaufen.

Aber noch einmal von vorn: Es bedarf der richtigen Fragen und dann vor allem des Verstehens der erhaltenen Antworten. Um auch zu verdeutlichen, dass wir von der Redaktion der komba intern glauben die Letzten zu sein, die sich der

„Moderne“ verschließen, haben wir zum o.a. Thema ein wenig „gesurft“. Das Internet ist auch zu dieser Thematik „überbordend“. Wir haben uns entschieden ihnen nachstehend einen Beitrag widerzugeben, den wir nicht nur bestätigend sondern auch unterhaltsam und heiter empfunden haben. Lassen sie uns beginnen:

„Verstehen Sie Beratersprech?“ (aus „Spiegel ONLINE-Karriere“ von Tom Hildenbrand)

„Was sagt eigentlich Financial zu dem Draft? Unternehmensberater verwenden eine Geheimsprache, die immer mehr Berufszweige infiziert. Verstehen Sie Beratersprech? Testen Sie hier, ob Sie ein Resulter sind - oder doch nur ein Underperformer! „Wenn der CEO keine Guidance gibt, ist die Equity Story hinüber. Dann muss ein Capex-Holiday das Ebit-Target sichern, möglichst mit ein bisschen cream on top.' Wie bitte? Wer spricht denn so? Mehr Leute, als man denkt. Vor allem Unternehmensberatern wird vorgeworfen, sie spickten ihre Sätze mit einer Zahl von Anglizismen, die komplett *out of the ball park* sind. Wer häufig mit den Herren von A.T. Kearney, Roland Berger oder Bain zu tun hat, der weiß: Der Vorwurf stimmt. Aber ganz fair ist die Beraterschelte nicht. Denn dererlei Business-Kauderwelsch sprechen inzwischen - **bewusst oder unbewusst** - auch hunderttausende Arbeitnehmer, die noch nie eine Unternehmensberatung von innen gesehen haben. [...]“ Wir überlassen es ihnen zu entscheiden, ob ihnen auch in unserer Verwaltung ähnliches begegnet ist.

„[...] Das ist lupenreiner Beratersprech. Anders als bei schönem Denglisch werden hier Fachbegriffe aus der Betriebswirtschaftslehre verwendet

(audience), ferner rhetorische Figuren aus dem Amerikanischen (giving story). Das Ganze muss etwas mit der Globalisierung zu tun haben. Und mit dem Umstand, dass selbst urdeutsche Konzerne wie die Allianz sich Englisch als offizielle Unternehmenssprache verordnet haben. Neben Unternehmensberatern reden deshalb inzwischen Heerscharen von Konzernmitarbeitern über *legal* (Rechtsabteilung), die *guidance* (finanzielle Prognose) oder das *kick-off meeting* - von Werbern, Softwareexperten oder PR-Leuten ganz zu schweigen. Beratersprech ist keine Schrulligkeit einiger *masters of the universe* mehr, die zu sehr von den eigenen Fähigkeiten eingenommen sind, sondern ein quicklebendiger Verkehrsdialekt, der sich weiter verbreitet - und weiter entwickelt. Mitte der Neunziger reichten englische *buzz words* als *mark of distinction* aus. Das ist heute, um auch einmal einen Französimus zu verwenden, *passé*. Sätze mit zu vielen Anglizismen gelten inzwischen als vulgär, als *too much of a good thing*, weswegen eine Rückbesinnung aufs Teutonische stattgefunden hat. Zum einen werden nun aus dem Angelsächsischen entlehnte Begriffe rückübersetzt, was die Sache nicht unbedingt besser macht.

Dedizierte Teams setzen nun Prozesse auf, um performante Lösungen zu replizieren - während

anderswo im Unternehmen der Chef einen Plan mit den Worten quittiert: ‚Da bin ich fein mit.‘ Zum anderen bedienen sich versierte Beratersprecher seit einiger Zeit der Fachsprache anderer Berufsgruppen. Noch vor zehn Jahren konnten lediglich Bundesbahner etwas aufgleisen - nämlich einen Zug. Heute kann man auch Projekte oder Mitarbeiter auf die Schiene setzen: ‚Nach sechs Wochen Urlaub müssen wir den Meier erstmals völlig neu aufgleisen.‘ Aber nur, wenn der Meier sich nicht ganz von alleine zu dem Thema aufschlaut - was man von einem echten Selfstarter eigentlich erwarten könnte.“

Sicher alles ein wenig überzeichnet, oder? Wie dem auch sei. Es gilt nach wie vor: Einverstanden wird nur sein, der auch verstanden hat! Auch in diesem Sinne, werden wir die Digitalisierung begleiten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen auch Ihre Meinung interessiert uns zu o.a. Thematik. Deshalb teilen Sie sie uns bitte mit. Gerne veröffentlichen wir diese (wenn gewünscht) in einer der nächsten Ausgaben unserer intern.

Der neue geschäftsführende Vorstand der komba Aachen

Der geschäftsführende Vorstand unserer komba Gewerkschaft Aachen hat sich auf der diesjährigen Mitgliederversammlung neu zusammengestellt. Erforderlich wurde dies, da Ron-Roger Breuer seine Funktion als stellvertretender Vorsitzender aus beruflichen Gründen niedergelegt hat. Weiterhin bestand eine Vakanz für die Funktion der Geschäftsführung.

Die Ergänzungswahlen haben Ralf Diesburg als

stellvertretenden Vorsitzenden sowie Frank Meyers als Geschäftsführer ergeben. Damit ist das Team nun wieder komplettiert und sieht wie folgt aus: Karlheinz Welters, Vors., Frank Meyers, Geschäftsführer, Dirk Schröders, stv. Vors., Axel Stärk, stv. Vors., Ralf Diesburg, stv. Vors., Rolf Hermanns, Schatzmeister, Susanne Aumann, Jugendleiterin. Außerdem Hubert Meyers, der dem Gremium beratend angehört.



Der geschäftsführende Vorstand der komba Gewerkschaft Aachen, v.l.n.r.: Frank Meyers, Ralf Diesburg, Axel Stärk, Karlheinz Welters, Susanne Aumann, Rolf Hermanns, Hubert Meyers (Ehrenvorsitzender), Dirk Schröders (kleines Bild).

Nachschlag zur Tour de France

Noch einmal Tour de France und ein dickes Danke an Alle, die zum Gelingen des Aachener Tour-Anteils beigetragen haben!

Über 200 Streckenposten waren im Einsatz, besonders viele Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtbetrieb haben mitgemacht und ihr Know-how eingebracht.

Auch die Kolleginnen und Kollegen aus dem Ordnungsamt haben einen großen Anteil am Gelingen gehabt, wobei ihr Augenmerk nicht nur auf der 12,4 Kilometer weit durch unsere Stadt führenden Strecke lag. Sie mussten auch noch andere Events betreuen, welche zusätzlich am großen Tour-Wochenende angestanden haben. Stichworte hier der "Aachener Friedenslauf" der Schulen am Freitag zuvor ebenso wie der Aachener Radrenn-Klassiker "Rund um Dom und Rathaus" und der „Fahrrad(aktions)tag auf dem Katschhof", beide am Samstag. Der belgische Radfahr-Evergreen für jedermann, "Le beau Velo de Ravel", machte zwar nur einen Abstecher nach Walheim in Aachens Süden, aber wurde auch hier

von den städtischen Sicherheitsleuten begleitet. Für Mittwoch stand dann der Lousberg-Lauf zur Betreuung an. Danach gab es dann hoffentlich einige freie Tage!

Last but not least war auch unser aller Chef, Oberbürgermeister Marcel Philipp, von dem Geleisteten beeindruckt. Hier ein Auszug aus seinem Dankeschreiben an die Mitstreiterinnen und Mitstreiter in der Organisation des Tour de France-Tages: *„Wir haben ein großartiges Ereignis hier bei uns in Aachen erlebt ... Sie alle haben mit Ihrer gekonnten Arbeit zu diesem Erfolg wesentlich beigetragen. Ich bedanke mich sehr bei Ihnen. ... Ihr Engagement, das weit über das Übliche hinausging, hat unsere Organisation stark gemacht. ... Was mich sehr beeindruckt hat, ist die Zuverlässigkeit, mit der Sie alle an die Arbeit gegangen sind und das reibungslose Miteinander.“*



KettenreAktion am 25.06.17

komba war Teil der 90km Menschenkette von Aachen bis Tihange

Am Sonntag, dem 25. Juni 2017, fand die KettenreAktion statt: eine trinationale, 90 km lange Menschenkette von Tihange über Lüttich und Maastricht nach Aachen wurde als Zeichen gegen Tihange organisiert.

Mit dieser Aktion forderten fünfzigtausend Menschen aus Belgien, den Niederlanden und Deutschland gemeinsam Hand-in-Hand die sofortige Abschaltung der Atomkraftwerke Tihange 2 und Doel 3. Die komba war mit Mitgliedern vor Ort und hat sich gemeinsam mit der dbb und komba jugend aachen und viel magenta an der KettenreAktion beteiligt.

Die Menschenketten-Aktion startete im Nachmittag mit dem gleichzeitigen Kettenschluss auf der insgesamt 90 km langen Strecke. Wir waren

auf der Dorpsstraat in Cadier und Keer in der Nähe von Maastricht im Einsatz. Danke an das #teammagenta und alle, die da waren und die Aktion unterstützt haben!

Dies war der größte Anti-Atom-Protest seit den Demonstrationen nach der Katastrophe von Fukushima. Auch wir nehmen wie immer mehr Menschen die störanfälligen Reaktoren als Bedrohung wahr und wollen dies nicht länger hinnehmen.



komba



komba
gewerkschaft

Sommerfest | 17

Liebe Mitglieder der komba Gewerkschaft Aachen,
wir laden Sie herzlich zum diesjährigen Sommerfest ein!
Wann? 01.09.2017, ab 17 Uhr Wo? Auf dem Gelände der Burtscheider-
Tellschützen, Robert-Schumann-Straße 40, 52066 Aachen Was? Geselliges
Beisammensein | Liveband | gepflegte Getränke | Bestes vom Grill |
Salatbuffet | Hüpfburg | Kicker-Turnier | Tombola | Lebendkicker

komba in der Europastadt Straßburg

Die Stadt am Fluss der Ill ist trotz ihres mittelalterlichen Charakters weit davon entfernt, einem Freilichtmuseum zu gleichen. Die Altstadt auf der Illinsel, die überwiegend von Kriegsschäden verschont geblieben ist, wurde wegen der Geschlossenheit der historischen Bebauung zum UNESCO Welterbe erklärt. Im Gerberviertel mit seinen Brücken und Kanälen sehen wir ganz deutlich den Fachwerkbau mit seinem süd-deutschen Einfluss, denn zum Zeitpunkt der Erbauung von Straßburg gehörte die Stadt zum Deutschen Reich.

Ganz im Gegensatz zur Bausubstanz haben die Straßburger eine wechselhafte Geschichte hinter sich, indem sie insgesamt fünfmal die Staatsbürgerschaft zwischen Deutschland und Frankreich wechseln mussten. Ab dem 17. Jahrhundert, als Straßburg unter französischer Herrschaft kam, entstand das französische Viertel mit seinen Adelspalästen im Pariser Stil. Hierzu gehört vor allem das Palais Rohan, die ehemalige Residenz der Fürstbischöfe von Straßburg.

Absolutes Highlight ist die alles überragende Kathedrale. Das aus rosa Sandstein von 1176 bis 1439 erbaute Straßburger Münster war mit seinem 142 m hohen Nordtrum das höchste im Mittelalter vollendete Gebäude. Beeindruckend sind die detailreiche Westfront mit der Fensterrosette von 14 m Durchmesser und die Astronomische Uhr im südlichen Querschiff.

Das Deutsche Viertel mit seinen gründerzeitlichen Prachtbauten entstand nach 1871, als Elsass-Lothringen dem deutschen Kaiserreich zufiel. Für dieses von Prachtboulevards und imposanten Verwaltungsgebäuden geprägte Viertel ist nach den Aussagen unserer Stadtführerin ebenfalls beantragt, das Prädikat UNESCO Welterbe zu erhalten.

Mit dem modernen Europaviertel ist die Stadt weiter gewachsen. Es beherbergt den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, den Europarat mit seinen 47 Mitgliedstaaten und den 1999 fertiggestellten Neubau für das Europäische

„Petite France“-Panoramablick



Parlament. In diesem Viertel ist auch der deutsch-französische Kulturkanal ARTE zuhause.

Südlich von Straßburg erkunden wir die Elsässische Weinstraße mit der drittgrößten Stadt im Elsass. Auch in Colmar haben die viele Bauten mit ihren Fachwerkfassaden die Zeit überlebt. Hierzu zählen insbesondere das Gerberviertel und Klein-Vendig.

Zum Abschluss unserer Reise fahren wir in die Vogesen. Vom höchsten Berg dem Grand Ballon mit 1424 m genießen wir den weiten Blick über die Rheinebene hin zum Schwarzwald. In einem Bergbauernghasthof der Vogessen lernen wir zum Abschluss ein traditionelles Melkeressen mit fein geschnittenen Bratkartoffeln, einer Käsetarte, geräuchertem Schweinefleisch und Münsterkäse kennen.



Der beeindruckende Blick vom Münstersturm über die Altstadt-Dächer.



Der Straßburger Münster.



Die begeisterte Reisegruppe bei strahlendem Sonnenschein in den Weinbergen nahe Straßburg.



V. Fußballcup der komba jugend nrw Jugendgruppe Aachen war Ausrichter

Am I. Samstag im Juli diesen Jahres war die Sporthalle Laurensberg am Hander Weg in Aachen erneut Austragungsort des V. Fußballturniers der komba jugend nrw und der komba jugend aachen als Gastgeber. Der Fußball Cup ist mittlerweile eine traditionelle Veranstaltung in den Jahresplänen der Jugendgruppen geworden.

Fortschritt, der ebenso wie im Fußball, auch in der Gewerkschaftsarbeit eine große Rolle spielt. Last but not least bedankte sich unsere Jugendleiterin Susanne Aumann bei ihrer Jugendgruppe Aachen für die fleißige Unterstützung und Organisation und gab das Spielfeld für das Turnier frei. Die Teilnehmer*innen konnten den Startschuss



Trotz strömendem Regens und herbstlichen Temperaturen reisten Teilnehmer*innen der verschiedenen Jugendgruppen aus ganz NRW nach Aachen. Pünktlich um 11.00 Uhr ging es mit der Begrüßung los. Landesjugendleiterin Paulina Lut freute sich, dass der Fußball Cup mittlerweile eine traditionelle Institution der komba jugend geworden ist. Auch der 2. Bundes- und Landesvorsitzende, Hubert Meyers, ließ es sich nicht nehmen in seiner Heimatstadt ein Grußwort an den Gewerkschaftsnachwuchs zu richten. Unser Ortsverbandsvorsitzender Karlheinz Welters betonte in seiner Begrüßung den Wert von Bewegung und

kaum erwarten und zeigten in der folgenden Gruppenphase mindestens genauso viel Siegeslust, wie Fairness und Sportsgeist. Die gemischten Mannschaften, bestehend aus 4 Spieler*innen, Torwart sowie Auswechselspieler*innen, wurden durch die Gäste und Fans lautstark von den Tribünen angefeuert. Unsere Mannschaft aus Aachen lief dabei erstmals mit den neuen „komba aachen Trikots“ in den traditionellen Öcher-Farben Schwarz-Gelb auf.

In den wohlverdienten Spielpausen konnten sich alle Spieler*innen und Besucher*innen an einem -



Einer für alle...



... alle für einen!

dank der vielen Salat- und Kuchenspenden - gut gefüllten Buffet bedienen. An dieser Stelle möchten wir allen kombaner*innen aus Aachen danken, die geholfen, unterstützt, gebacken und vorbereitet haben!

In der anschließenden Endrunde wurde es dann nochmal spannend, als sich im Spiel um Platz 3 die Jugendgruppe Remscheid gegen die Kicker aus Mönchengladbach durchsetzen konnte. Aus dem Finale ging schließlich die Jugendgruppe aus dem Rhein-Erft-Kreis aus dem Spiel gegen unser Team aus Aachen als Siegermannschaft hervor. Besonders interessant war dabei die Tatsache, dass die Jugendgruppe aus dem Rhein-Erft-Kreis nach 2013 bereits zum zweiten Mal den in Aachen ausgetragenen Cup gewonnen hat.

Rückblickend betrachtet steht fest, dass der fünfte komba Cup in Aachen einmal mehr mit

spannenden, fairen Spielen und einer super Stimmung überzeugte. „Wir haben einen tollen Tag zusammen verbracht und hatten viel Spaß, so dass jede Mannschaft am Ende Grund zu feiern hatte“, meint Jugendleiterin Susanne Aumann.

Am Abend wurden die Turnierergebnisse dann in geselliger Runde bei dem einen oder anderen Getränk im Lokal Tijuana gefeiert und bereits Pläne für die bevorstehenden Veranstaltungen geschmiedet.

Mehr Informationen auch unter:



Facebook Seite liken unter facebook.de/kombajugendaachen



Youtube-Kanal abonnieren unter youtube.de/kombajugendaachen



Instagram-Account folgen unter instagram.com/kombajugendaachen



Die neuen Trikots der komba Gewerkschaft Aachen im traditionellen „Schwarz-Gelb“ konnten Dank einem großzügigen Sponsoring der BBBank angeschafft werden. Unseren Dank konnte Alexander Konzack (dunkles Shirt) von der BBBank entgegen nehmen.

Wir freuen uns bereits heute auf die Fortsetzung der erfolgreichen Veranstaltung im nächsten Jahr beim Rhein-Erft-Kreis und hoffen, dass in 2018 wieder viele Mitglieder der Jugendgruppe Aachen dabei sein werden!



BB Bank

Die Bank für Beamte
und den öffentlichen Dienst

Mache et jut, Willi!

Unser langjähriges komba-Mitglied "Willi" Sturm geht nun nach über 45 Jahren Dienst in den wohlverdienten Ruhestand.



Willi Sturm bei einer seiner letzten Fahrten im Dienste der Stadt Aachen.

Angefangen hat alles mit einer Ausbildung in einer Topf-Kulturen-Binderei. Danach fing Herr Sturm in der Grünpflege beim Grünflächenamt der Stadt Aachen, im Revier Schillerstraße, an. Nach 11 Monaten in der Schillerstraße unterbrach Herr Sturm den Dienst, um seinen Wehrdienst beim Militär in Belgien zu absolvieren.

Nach Beendigung seines Wehrdienstes wurde Herr Sturm im Revier Westpark eingesetzt, wo er bis zum heutigen Tage auch geblieben ist.

Auf die Frage, was sein bestes Erlebnis im Dienst war, antwortete Herr Sturm, das gemeinsame Lachen mit den Kollegen bei der Arbeit und in den Pausen und das tägliche Endergebnis unserer geleisteten Arbeit.

Sein schlimmstes Erlebnis war ein schwerer Arbeitsunfall auf der Hollandwiese.

Für die Zukunft wünscht sich Herr Sturm Gesundheit und dass er noch viel von seiner Rente hat. Das wünschen wir ihm natürlich auch.

Für die Kolleginnen/ Kollegen der Stadt Aachen und dem Aachener Stadtbetrieb wünscht sich Herr Sturm, dass die Stadt auch in Zukunft weiterhin ein sicherer Arbeitgeber bleibt und dass die Kollegen wieder näher zusammenrücken!

Seine Kollegen haben uns verraten, dass „Willi“ immer sehr gerne arbeiten gekommen und von seinen Kollegen sehr geschätzt wurde und wird.

Auch die Redaktion wünscht Dir lieber Willi, viel Gesundheit und eine schöne und sehr lange Rentenzeit!



Neuer Sprecher der Verbindungsleute

Seit dem Frühjahr hat es einen fließenden Wechsel der Aufgaben des Sprechers der Verbindungsleute gegeben, welcher zum 1.6.2017 final abgeschlossen wurde.

Nachdem Ron-Roger Breuer seine Funktion als stellvertretender Vorsitzender der komba Gewerkschaft Aachen auf der Mitgliederversammlung am 14. Februar 2017 aus beruflichen Gründen niedergelegt hatte, folgte nun auch die Übergabe seiner bisherigen Tätigkeit als Sprecher der Verbindungsleute. Neuer Sprecher der Verbindungsleute ist nun Frank Meyers.



F. Meyers (Bild re.), der Mitte Juli diesen Jahres 28 Jahre alt wird, ist gewerkschaftlich kein unbeschriebenes Blatt, so war er in verschiedenen Funktionen der JAVen, zuletzt als Vorsitzender der Gesamtjugendvertretung tätig. Außerdem war er bis Ende 2016 Vorsitzender unserer Jugend sowie Vize-Chef der Deutschen Beamtenbund-Jugend in Nordrhein-Westfalen. Auf unserer Mitgliederversammlung am 14. Februar 2017 wurde F. Meyers zum Geschäftsführer unseres Ortsverbandes gewählt.

Verbindungsleutesystem (VL-System)

Das VL-System erstreckt sich über die gesamte Stadtverwaltung und besteht aus über 100 Kolleginnen und Kollegen, die zum Teil aktiv im Vordergrund oder eben auch im Hintergrund wertvolle Aufgaben unserer Organisation übernehmen. Nur mit dieser Unterstützung ist es möglich alle Kolleginnen und Kollegen mit unseren gewerkschaftlichen Publikationen zu versorgen, sämtliche Änderungsmitteilungen der über 1.800 Aachener komba-Mitgliedern zu verarbeiten und der Belegschaft gegenüber unsere Arbeit zu dokumentieren. – Auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Verbindungsfrauen und –männer!

Bundesverfassungsgericht verlangt Nachbesserung

Tarifeinheitgesetz-Urteil: „Die Probleme bleiben!“

Als „schwer nachvollziehbar“ hat der dbb Bundesvorsitzende Klaus Dauderstädt die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe zum Tarifeinheitgesetz (TEG) am 11. Juli 2017 bezeichnet. „Mit seiner Entscheidung, den gesetzlichen Eingriff in die Tarifautonomie und die Koalitionsfreiheit des Einzelnen grundsätzlich zuzulassen, heben sich die Bundesverfassungsrichter deutlich von der beeindruckenden Phalanx der zahlreichen und namhaften Verfassungs- und Arbeitsrechtler ab, die das TEG von Anfang an als eindeutig verfassungswidrig und darüber hinaus undurchführbar abgelehnt haben.“

„Folgt man nun dem Bundesverfassungsgericht, dann lässt sich aus Sicht des Ersten Senats das Tarifeinheitgesetz mit einigen Änderungen durch den Gesetzgeber, enge Auslegung und vielfache Einbindung der Arbeitsgerichte verfassungskonform umgestalten“, sagte Dauderstädt unmittelbar nach der Urteilsverkündung. „Dem mag man folgen oder nicht. Leider jedoch werden die vom Bundesverfassungsgericht geforderten Änderungen und Ergänzungen das Gesetz kaum praktikabler machen. Auf die Arbeitsgerichte kommen enorme Belastungen zu. Das Gericht hat erkannt, dass das TEG keine Vorkehrung dafür trifft, die Interessen der Minderheitsgewerkschaften zu wahren. Hier verpflichtet Karlsruhe den Gesetzgeber, dies bis zum 31. Dezember 2018 zu korrigieren.“

dbb prüft weitere rechtliche Schritte gegen Zwangstarifeinheit

Der dbb-Chef machte klar, dass das Tarifeinheitgesetz auch in der neuen Form zu einer Verschärfung der Konkurrenzsituation zwischen den Gewerkschaften führen wird. „Mit der Verlagerung der Tarifpolitik auf die Betriebsebene wird die Idee des Flächentarifs gänzlich zerschossen. Und soweit tatsächlich zahlenmäßig kleinere, aber gleichzeitig hochgradig organisierte Gewerk-



schaften verdrängt werden, haftet dem TEG weiterhin ein eklatantes Demokratiedefizit an. Dem werden wir nicht tatenlos zusehen“, kündigte der dbb-Chef an. „Wir werden uns intern beraten und das Urteil im Detail analysieren. Danach werden wir unseren Kampf gegen die gewerkschaftsfeindliche Zwangstarifeinheit fortführen – politisch und wenn nötig mit einer Klage vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Deutschlands Sozialpartner brauchen keinen Dompteur, sie können auch ohne gesetzliche Zwangstarifeinheit verantwortungsvoll mit ihren Rechten umgehen und individuell wie für das Gemeinwesen tragbare Kompromisse aushandeln“, machte Dauderstädt deutlich.

**Weitere Infos finden Sie in Kürze unter
www.dbb.de**

Deutsch-Türkische Jugendbrücke wird gelebt

Aus der Aydin Universität Istanbul waren jetzt Projektpartner der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke in Aachen zu Gast. Im Rahmen ihres Besuches wurden sie im Weißen Saal des Rathauses empfangen und besuchten unsere komba-Kollegin Inge Förster, um sich über die zertifizierte Kneipp-Kita, deren Reggio-Pädagogik und weitere Projekte zu informieren.



Es gab auch Gelegenheit für einen regen Austausch zwischen den türkischen Gästen und Aachener Kolleginnen und Kollegen.

Nach der Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrages im Rathaus am Vormittag stand der Nachmittag für den persönlichen Austausch und für Gespräche zur Verfügung. Im Rahmen des Städtepartnerschaftsprojektes Aachen-Sariyer ist unsere Stadt von der damaligen nordrhein-westfälischen Landesregierung im September 2016 ausgezeichnet worden. Denn Gedankenaustausch und miteinander reden ist immer wichtig, ganz besonders heute in der eher schwierigen politischen Situation zwischen Deutschland und der Türkei.

Veränderung im DPR Gebäudemanagement

„Mein Dank an Dich für die vielen gemeinsamen Jahren und alles Gute für die neuen Aufgaben. Manchmal muss man etwas beenden um eine neue Chance wahrzunehmen“, so Ralf Diesburg, Vorsitzender des Dienststellenpersonalrates (DPR) des Gebäudemanagement, bei seiner Danksagung gegenüber dem Kollegen Martin Lambertz.



Ralf Diesburg (re.) bedankt sich bei Martin Lambertz für die langjährige und engagierte Arbeit im Personalrat des Gebäudemanagements.

Lambertz war seit Bestehen des DPR Gebäudemanagement Mitglied des Gremiums und hat sich immer rege engagiert. Durch eine Veränderung seiner Tätigkeit im Gebäudemanagement hat er nun sein Mandat niedergelegt. Für ihn rückt der Kollege Sigg Brunzel nach.

Auch seitens der Redaktion: Herzlichen Dank Martin Lambertz für die geleistete Arbeit im Personalrat!

Erfolgreiche Workshops für SuE-Kolleginnen/en

In zwei Workshops konnten sich Kolleginnen/-en aus dem SuE, die sich auf die Ausschreibungen für ständige Stellvertretungen bewarben, auf ein erweitertes Auswahlverfahren vorbereiten. Wir konnten Marcel Raschke als Referenten dafür gewinnen, Leiter des Bürgeramtes und Lehrbeauftragter der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung. Im ersten Modul wurde von Herrn Raschke sehr kurzweilig und fachlich kompetent eine

Übersicht des erweiterten Auswahlverfahrens vermittelt. Praxisnah konnten sich die Teilnehmer/innen über Rollenspiele erproben und ein Feedback einholen.

Im zweiten Modul lag der Schwerpunkt auf der Vorbereitung von Mitarbeitergesprächen und deren Durchführung sowie einzelnen Elementen zur Selbstdarstellung. Das theoretisch Erlernete konnte in praktischen Übungen vertieft werden.

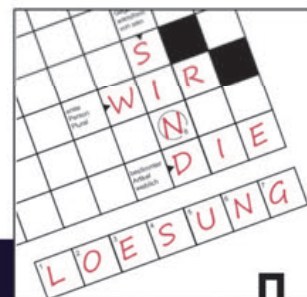
Wir sind das komba JAV-Team:



Liste

02.08.2017

komba-jugend



Konsequente Ablehnung eines Einheitssystems bei der Krankenversicherung – Beihilfe ist alternativlos!

Hubert Meyers, u.a. Mitglied des Bundesvorstandes des dbb berichtete darüber, dass auch der dbb im Rahmen seiner Bundeshauptvorstandssitzung am 12. Juni 2017 in Bad Breisig sich erneut gegen die Einführung einer Einheits-Krankenversicherung positioniert hat. Damit wird die bekannte komba-Position auch durch die gewerkschaftliche Dachorganisation bestätigt. Meyers berichtete weiter, dass der dbb in einer entsprechenden Resolution zur sogenannten Bürgerversicherung beschlossen hat, dass ein Wahlrecht für Beamte, statt Fürsorge einen monatlichen „Arbeitgeberzuschuss“ zu verlangen, abgelehnt wird. Auch wird eine Zwangseinbeziehung von Beamten in die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) entschieden abgelehnt. „Nur ein verlässlich ausgestaltetes Beihilfesystem ermöglicht eine dauerhafte Erfüllung der lebenslangen Fürsorgepflicht der Dienstherrn“, führt Hubert Meyers aus. Dazu gehöre auch, dass nicht beliebig Optimierungen nach Lebensphasen zugunsten einzelner Sachverhalte ermöglicht werden. „Ein solches Wahlrecht beinhaltet den Einstieg in den

Ausstieg aus einem mehrgliedrigen Gesundheitssystem, beschränkt den Zugang zur Privaten Krankenversicherung (PKV) und führt unweigerlich zu Beitragssteigerungen für alle Beamten. Auf längere Sicht ist dies ebenso nachteilig für die GKV und alle dort gesicherten Personen sowie alle Dienstherrn, so Meyers weiter.

Auch der dbb-Bundesvorsitzende Klaus Dauderstädt wies vor dem Bundeshauptvorstand darauf hin, dass Einheitssysteme im Gesundheitswesen die Rationierung von Leistungen fördern, und den Zugang zu Spitzenmedizin einschränken. „Zudem würde die Bürgerversicherung zu hohen Arbeitsplatzverlusten führen und dem Gesundheitssystem den erheblichen Beitrag der PKV zur Finanzierung des medizinischen Fortschritts entziehen.“

Das bewährte Beihilfesystem ist alternativlos und ein Grundpfeiler des Berufsbeamtentums.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit. Genießen Sie die sonnenreichen Tage. Ganz gleich, ob nah oder fern, machen Sie etwas daraus!

Herzliche Grüße
Ihre komba Gewerkschaft Aachen

Impressum:

Herausgeber: komba Gewerkschaft Ortsverband Aachen
Vorsitzender: Karlheinz Welters
für die Redaktion: Rita Klösger, Tel. 4321310
Layout: Frank Meyers

Geschäftsstelle: Leydelstraße 8, 52064 Aachen
Telefon: 02 41 17 45 16
Telefax: 02 41 17 38 96
E-Mail: info@komba-aachen.de
Internet: www.komba-aachen.de
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 10-14 Uhr und n. Vereinbarung